



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinformatige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 103.

Welzheim, Donnerstag den 5. Juli 1888

22. Jahrgang.

## Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

### Maul- und Klauenfeuche betreffend.

Die in den Stallungen des Freiherrn Götz vom Holz in Alsdorf ausgebrochene Maul- und Klauenfeuche ist wieder erloschen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 4. Juli 1888.

**Kgl. Oberamt:**  
Vellnagel.

### Bezirks-Nachrichten.

§ **Vorch,** 2. Juli. In letzter Nacht wurde der 19 Jahre alte Goldarbeiter Friedrich Schönleber, Maurers Sohn von hier, von dem 22jährigen hier in Arbeit stehenden Schuhmachergesellen Jakob Stürm aus Oberurbach mit einem Taschenmesser so unglücklich in den linken Oberschenkel gestochen, daß Schönleber bedeutenden Blutverlust erlitt und in Lebensgefahr schwebt. Der Thäter ist heute morgen 8 Uhr an das Kgl. Amtsgericht Welzheim eingeliefert worden. Neckereien sollen Ursache der That sein. (R. 3)

### Württemberg.

§ Wie aus Stuttgart berichtet wird, zog sich der als Lieutenant beim Ulanen-Regiment stehende Fürst Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein durch einen Sturz vom Pferde nicht unbedeutende Verletzungen zu, so daß seine Verbringung ins Katharinenhospital notwendig wurde. Doch ist sein Zustand nicht besorgniserregend.

§ Die Brauereiausstellung in Stuttgart ist am Sonntag abend geschlossen worden. Besuchte wurde dieselbe von 43 600 Personen, die in dem dabei befindlichen Keller mit 32 000 Liter Bier sich erquickten. Die

Leute und also dabei sehr nüchtern geblieben. Wir haben sehr viel gelesen von dem Fortschritte, welche das Braugewerbe in dieser Ausstellung aufwies und wie dasselbe nachgerade sich zu einer Wissenschaft emporgearbeitet hat. Selbstverständlich werden die Früchte dieser Wissenschaft nicht allein den Brauereibesitzern, sondern hauptsächlich auch dem Allgemeinen, dem Volke zugute kommen! Wir dürfen uns also inskünftig nicht nur auf ein billiges, sondern hauptsächlich auch auf ein gesundes, kräftiges Volksnahrungsmittel im Biere freuen!

§ Der Circus Hagenbeck trifft am 6. Juli von Karlsruhe aus in Stuttgart ein, bleibt dort bis 12. Juli und geht dann nach Ulm. Nach Berichten auswärtiger Blätter sind die Leistungen der Künstler und Künstlerinnen durchgehends sehens- und staunenswert, und unerreicht ist bis jetzt die Drahtseilkünstlerin Fräulein Rosa in ihren Produktionen geblieben. Auch die Dressur der Tiere und besonders die Uebungen von 8 zusammen vorgeführten Elefanten machen einen großartigen Eindruck. Direktor Hagen-

beck reist mit einem kombinierten Rundreisebillet, wofür er vom 1. April bis 30. Septbr. d. J. ab Hamburg und zurück 85 000 Mk. zu bezahlen hatte.

§ **General v. Spizemberg.** Sr. Erz. der General der Infanterie und frühere Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, Frhr. von Spizemberg, der langjährige treue Diener und Jugendfreund des Königs, ist leider in Weissenburg am Thunersee, wo er Hilfe für sein Herzleiden suchte, derart schwer erkrankt, daß nach hier eingetrossener Mitteilung keine Hoffnung auf Rettung mehr vorhanden zu sein scheint.

§ Nach einer ministeriellen Bekanntmachung hat mit Rücksicht auf den Eintritt der heißen Jahreszeit die Zufuhr von Leichen an die anatomische Anstalt in Tübingen vom 1. Juli bis 19. September zu unterbleiben.

§ Waiblingen, 2. Juli. Die hier von einer Aktiengesellschaft neu erstellte Fabrik „Seidenstoffweberei“ ist seit einiger Zeit in vollem Betrieb und bereits soll die Absicht einer Erweiterung derselben bestehen.

§ In Bad Boll bei Göppingen hat sich vor 14 Tagen der seit einiger Zeit dort weilende Kandidat der Theologie, Wilh. Lutz von Böckingen entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden. Da an Lutz schon längere Zeit Spuren von Schwermut wahrgenommen worden, so befürchtet man, daß derselbe freiwillig den Tod gesucht und gefunden habe.

§ Aus dem Schönbuch. Dieser Tage wurde in Dettenhausen abends ein Kind im

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von A. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe alles Gute für Dich und für uns, mein teures Kind,“ erwiderte ermutigend Frau Kranzler, „und ich bin zugleich fast überzeugt, daß Dein Vater auf irgend eine Weise die Verbindung löst, sobald nur der junge Freiherr ihm nicht gefällt. Bedenke nun doch, mit welcher Liebe und Sorgfalt er Dich bisher gehütet und über Dein Glück gewacht und jetzt sollte er Dich gewissenlos einem fremden Manne und seiner uns ebenfalls unbekanntem Familie überlassen, um nur einem schnell gefaßten Plan zu genügen? Nein, nein, vertraue doch Deinem Vater —“

„O, Mama, jetzt redest Du auch der unglücklichen Sache das Wort —“

„Keineswegs, mein Kind, denn ich würde

mich Deinetwegen unbeschreiblich freuen,kehrte morgen Dein Vater mit der Nachricht heim, sie gelöst zu haben. Uebrigens bleibt es bei dem, was ich Dir an jenem Tage versprochen, als wir sie zuerst erfah-

ren —“

„Wird aber auch je der Vater seine Zustimmung in eine Ehescheidung geben?“

„Und wenn Du selbst sie nie begehren solltest, Helena? Wenn Arnold von Greisenberg alle jene Träume verwirklichte, die Dein Herz gleich dem jedes anderen jungen Mädchens von dem künftigen Verlobten geträumt hat, wenn Du ihn lieben lernst, wie er Dich —“

„Unmöglich, unmöglich, Mama, er will ja nicht einmal den Versuch dazu machen! Er meidet mich, hält es selbst nicht einmal der Mühe wert, seine künftige Gattin kennen zu lernen.“

„Es ist dies nur zu wahr, mein teures Kind,“ unterbrach Frau Kranzler die bitteren Worte ihrer Tochter, „es läßt sich aber auch viel zu seiner Entschuldigun-

gung sagen. Doch ich bitte Dich, brechen wir davon ab. Dies alles gut zu machen, bleibt ihm bis zur Hochzeit noch fast ein halbes Jahr; vielleicht aber auch steht Dein Vater ein, daß die Verbindung für uns alle nur Unglück und Uuannehmlichkeiten herbeiführt, und dann wird er sie gewiß schon auf geeignete Weise abzubrechen wissen.“

Dies geschah jedoch nicht, sondern als am folgenden Morgen der Anwalt Blumenthal in seinem Arbeitszimmer den Banquier und den Freiherrn einander vorgestellt und sie prüfend einige Sekunden sich in's Auge gefaßt, da mußte dies erste Zusammentreffen sie gegenseitig wenigstens so weit befriedigt haben, daß sie sich nach einer förmlichen Verbeugung die Hände reichten und Ersterer dann sagte:

„Es freut mich, Herr Baron, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, und eben so freut es mich, Sie ihrem verstorbenen Vater, den ich, obgleich ich ihn nur einmal gesehen, wahrhaft lieb gewonnen, so ähnlich zu finden.“

Alter von 7 Jahren vermisst, welches sich beim Erdbeeren sammeln im Wald verlaufen hatte. Müde geworden, schlief es ein und lag, trotzdem daß ein sehr schweres Gewitter mit reichlichem Regen niederging, so fest, daß es am anderen Morgen erst erwachte und in der Meinung, es habe nur kurze Zeit geschlafen, fröhlich weiter Erdbeeren sammelte. So kam es den Leuten, die ausgegangen waren, das vermisste Kind zu suchen, entgegen. Dem kleinen Schläfer hat die Nacht im Freien nichts geschadet.

§ **Enningen, 1. Juli.** Am 28. Juni feierten unsere Mitbürger Joh. Wilh. Wagner und seine Frau Anna Maria, geb. Bätter, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Zugleich mit ihnen begingen ihr Tochtermann Eduard Ziegler, Gemeinderat und Kirchenältester hier, und seine Frau Heinerike, geb. Wagner, das der silbernen Hochzeit. Wagner ist 85, seine Frau 84 Jahre alt. Das ältere Jubelpaar erlebte von 3 Kindern 12 Enkel und 1 Urenkel. Von den Enkeln kamen einige aus weiter Ferne, um das Jubelfest der Eltern und Großeltern mitzufeiern und zu verherrlichen.

§ **Kirchheim a. N., 2. Juli.** Auf dem heutigen Viehmarkt wollte ein Händler aus Freudensthal einem Bauern den Kaufpreis für ein Paar fette Ochsen ausbezahlen, als sich einer der Ochsen ins Mittel legte und einen Hundertmarktschein vor der Hand des Bauern weg verschlang. Die Ueberzahlung der Kontrahenten war groß.

§ **Von der Jagst** wird dem „Haller Tzbl.“ ein Stückchen Uebermuth erzählt, das ein Menschenleben forderte. Als Sonntag nacht gegen 11 Uhr der Postillon von Obersteinach mit dem Postwagen kurz vor Gerabronn fuhr, begegnete er einigen vom Feste rückkehrenden jungen Burschen aus den benachbarten Orten. Einer derselben, ein eben auf wenige Tage im Urlaub befindlicher Soldat aus Elpershofen fiel den Pferden in die Zügel. Die Tiere scheuten, der Soldat kam zu Fall und zwei Räder gingen über ihn weg. Nach Ablieferung des Wagens suchte der Postillon mit einer Laterne nach den Leuten, diese waren aber fort. Sie brachten ihren Kameraden bis Liebesdorf, dort legten sie ihn, da er nicht mehr weiter konnte, in eine Scheuer; als man am Montag in der Frühe nach ihm sah, da war der Mann — gestorben. Den Postillon trifft keine Schuld.

§ In Weiler bei Holzschwang ereignete sich am 28. Juni ein gräßliches Unglück. Der achtzehn Jahre alte Dienstknecht Johann Bauer von den Niedhöfen bei Neu-Ulm wollte ein seinem Dienstherrn, dem Dekonomen Joh. Mayer gehöriges Pferd aus dem Waldteufel Eschach nach Hause reiten. Beim Aussteigen auf das Pferd fiel Bauer jedoch herunter

Ohne es zu wissen, hatte Kranzler hier eine Seite berührt, die im Herzen des jungen Mannes lebhaft Widerklang fand u. schneller und zuvorkommender, als er vielleicht selbst es mußte, entgegnete dieser:

„Auch ich freue mich jetzt, persönlich den Mann kennen zu lernen, zu dem mein lieber, uns so früh entrißener Vater, schnell so großes Vertrauen gefaßt!“

„Und Sie dürfen dasselbe Vertrauen zu mir haben, Herr Baron —“

„Wie Sie gesehen und erfahren, Herr Kranzler, habe ich den Weg eingeschlagen, den mein Vater so kurz vor seinem Tode mir bestimmt hatte. Für den Augenblick kann ich Ihnen nicht mehr sagen — alles Uebrige müssen wir von der Zukunft erwarten.“

„Gehen Sie der Zukunft so getrostem Mutes entgegen, wie ich es thue, Herr von Greifenberg,“ erwiderte der Kaufmann, der den Sinn der Worte seines künftigen Schwiegerjohnes genau kannte, „und für den Augenblick muß Ihnen die Erfüllung heiliger

und blieb in einem Strang des aufgeschürten Pferdes hängen, das Pferd scheute und rannte rasenden Laufes der Befahrung zu. Der junge Mann, der mitgeschleift wurde, war eine Leiche, als das Pferd ankam.

§ Am Samstag wurde ein Realschüler aus Ulm im Thalinger Wald beim Erdbeerjuchen von einer Kreuzotter gebissen. Sein Arm ist stark angeschwollen, größerer Gefahr konnte rechtzeitig vorgebeugt werden.

§ Vergangenen Mittwoch nacht verbrannte in Friedrichshafen ein mit dem letzten Zuge ankommender Waggon, mit Baumwollstücken beladen. Die Lächer sind größtentheils schwer beschädigt, der Waggon im übelsten Zustande. Der Brandgeruch soll schon von dem Personal gleich nach Meckenbeuren wahrgenommen und von einem der Maschinisten entflohenen Funken verursacht worden sein. Bis der Zug in Friedrichshafen ankam, hatte das Feuer im Innern des Waggons eine arge Zerstörung angerichtet.

§ In Friedrichshafen ist Mittwoch mittag ein Kind von ca. 4 Jahren bei dem Seerundel nächst dem Hotel Krone in den See gefallen und von den Wellen seewärts getragen worden. Ein auf der Terrasse des Kronengartens sich befindender 15 Jahre alter Kellnerlehrling, Paul Niehle, Sohn des Schleppschifführers, sprang mit den Kleidern in den See und rettete das Kind durch Schwimmen.

## Deutschland.

— **Berlin, 3. Juli.** Nach der „Nat.-Ztg.“ wird sich der Kaiser am 13. Juli in Kiel einschiffen und, von einem Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich begleitet, von da die Reise nach Petersburg antreten. In Petersburg sollen Vorbereitungen getroffen werden, um dem deutschen Kaiser ein großes militärisches Schauspiel bieten zu können.

— Der Besuch des Deutschen Kaisers Wilhelm wird seitens des russischen Hofes Mitte dieses Monats erwartet.

— Der Staatsminister Graf Herbert Bismarck, nicht der Reichskanzler, begleitet den Kaiser nach Petersburg.

— **Berlin, 3. Juli.** Wie es heißt, wird die Reise des Kaisers nach Petersburg um die Mitte des Monats zur See, und zwar von Kiel aus, erfolgen. Es verlautet ferner, daß einige Kriegsschiffe den Kaiser begleiten.

— Der bisherige Unterstaatssekretär im preuß. Ministerium des Innern, Herrfurth, ist zum Minister des Innern ernannt worden.

— **Berlin, 2. Juli.** Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht allerhöchste Verordnungen über Aenderungen in der Uniform der Admirale, Seeoffiziere etc. und in der Bekleidung des Seebataillons.

— In Mainz sind falsche Zehnmarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs angehalten worden.

Pflichten schon eine Genugthuung gewähren. — Doch nun, wenn ich bitten darf, an die Arbeit, meine Herren, und vorher möchte ich mir einen Einblick in sämtliche, das Gut betreffende Dokumente erbitten.“

Seinem Verlangen ward Folge geleistet, und während er mit geübtem Auge und sicherem Blick die herkömmlichen Belastungen und später hinzugekommenen Schulden von Greifenberg durchging, konnten dessen jetziger Besitzer nicht unterlassen, ihn aufmerksam zu betrachten und schließlich sich zuzugestehen, daß niemals der Kaufmann Kranzler eine Verbindung mit dem Hause Greifenberg als eine ihm widerfahrene Ehre betrachten würde, sondern daß seine Erscheinung und sein Auftreten offenbar das Gepräge trage: „Der Reichtum ist mächtiger als der höchste Adel eines Königreiches. Ist seine Tochter ihm gleich,“ so sann der junge Mann weiter, „dann wird es noch viel der Kämpfe für mich geben — und unbedingt gleicht sie ihm, wie hätte sie sonst bereitwillig auf seine Pläne eingehen können.“ Er wurde

— Der König von Sachsen unternimmt mit Gemahlin eine Reise nach Kopenhagen und Stockholm. Sein Aufenthalt in letzterer Stadt ist auf die Tage vom 7. bis 10. Juli festgestellt.

— Nach Berliner Nachrichten habe Madenzie, welcher sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, eine Anzahl von Journalisten zu sich eingeladen, um sie mit Informationen über seine Erlebnisse in der Umgebung des Kaiser Friedrichs und der Kaiserin Viktoria zu versehen. — Daß der englische Arzt sich auf Zeitungsreklamen versteht, hat er zur Genüge bewiesen. Das Klügste wäre aber jetzt von ihm — zu schweigen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt gegenüber den Blättern, welche die Passmaßregeln an der elsäß-lothringischen Grenze abfällig kritisieren: Weitere Maßregeln werden folgen und dauern müssen, wenn die Loslösung Elsäß Lothringens von Frankreich systematisch erstrebt werden soll. Das Reich läuft nicht den Elsäß-Lothringern nach; es richtet seine Politik zum Schutze der Grenze ohne Ansehung der daraus entstehenden Folgen ein.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, die Einverleibung des Elsäß sei eine strategische Erwägung gewesen zum Schutz gegen eine französische Invasion. Der Eindruck, daß die Vogesen die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich bilden, müsse vertieft, die Wirkung verschärft werden. In dieser Richtung wirke der Passzwang und wenn der noch nicht ausreichend sei, so würden weitere Maßregeln folgen und dauern müssen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet aus Gravelotte, daß am 15. Juni nachmittags französische Offiziere, zur Pariser Garnison gehörig, die deutsche Grenze bei Willers aus bois überschritten, vier in der Nähe der Grenze auf dem Felde arbeitende Einwohner von Rezonville herbeiriefen, dieselben über die umliegenden Ortschaften, sowie nach den dortigen Verhältnissen befragten und zu ihnen sagten: „Ihr werdet seit 1871 sehr von der deutschen Regierung gedrückt, was aber nicht lange mehr dauern wird, denn wir kommen bald, um Elsäß-Lothringen zurückzuerobern.“

## Ausland.

† Die Bürgerchaft von San Remo beabsichtigt die Errichtung eines Gedenksteins an der Villa Zirio, um das Andenken an Kaiser Friedrich zu ehren. Zu diesem Zwecke sind Sammlungen von Beiträgen im Gange.

\* Nach dem jüngsten offiziellen Berichte sind die Ernteaussichten Rußlands im allgemeinen sehr günstig. Der Stand des Wintergetreides ist ein sehr hoffnungsvoller und läßt kaum noch eine Verschlechterung befürchten. Derselbe kann eine bessere als mittlere, sogar eine gute Ernte ergeben. Auch das Sommergetreide steht sehr gut.

† In den nächsten Wochen findet in London eine Konferenz aller anglikanischen

hier in seinem Sinnen durch die geschäftsmäßige, rasche, wie er sich nicht verhehlen konnte, gebieterische Stimme seines Schwiegervaters unterbrochen, welcher sagte:

„Und nun, Herr Blumenthal, das Dokument, welches eigentlich mich hierhergeführt; doch vorher will ich Ihnen die 100 000 Thaler behändigen.“

„Die Summe ist in Gold und guten Papieren und von meinem Kassierer derartig geordnet, daß Sie sie den betreffenden Empfängern bequem einhändigen können,“ und damit nahm er aus seiner Reiseschattelle verschiedene kleinere und größere, wohlverpackte und mit beschriebenen Papierstreifen versehene Päckete und Beutel, zählte mit großer Genauigkeit die genannte Summe auf den Tisch hin, eine Arbeit, bei welcher die beiden Männer mit sehr verschiedenen Gefühlen zusahen.

(Fortsetzung folgt.)

Bischöfe der Welt statt. An 209 Bischöfe hat der Erzbischof von Canterbury Einladungen erlassen, von denen 150 angenommen wurden. Die erste Konferenz wurde im Jahre 1867 abgehalten. An dieser nahmen nur 76 Bischöfe teil.

### Verschiedenes.

\* (Wie der Reichskanzler mit — dem sechsjährigen Kronprinzen steht.) Vor kurzem wollte Fürst Bismarck dem jetzigen Kaiser, damaligen Kronprinzen Wilhelm im Schlosse Vortrag halten. Da er ihn nicht zu Hause traf, beabsichtigte der Fürst, den Heimgang anzutreten, als der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Wilhelm, welcher gerade mit seinen Brüdern nach den Klängen eines Veierkastens Tanzversuche anstellte, den „Onkel Bismarck“ aufforderte, ein bißchen mit ihm zu tanzen. Der eiserne Kanzler antwortete lächelnd: „Tanzen kann ich alter Onkel nicht mehr, aber etwas vorspielen will ich Ew. Königl. Hoheit!“ Und so geschah es. Als die jungen Prinzen nach den Klängen des vom Fürsten gedrehten Veierkastens sich froh im Kreise bewegten, trat plötzlich der Kronprinz ein, gab dem Fürsten die Hand und sagte zu demselben in jovialem Tone: „Lieber Fürst, ich danke Ihnen von Herzen für das Vergnügen, welches Sie meinen „Stippen“ bereiten.“

— Kaiser Wilhelm liebte die Kornblume, Kaiser Friedrich die Veilchen. Um nun Gewißheit zu erhalten, welche Lieblingablume der jetzt regierende Kaiser habe und ob es richtig sei, daß Kaiserin Augusta Viktoria eine Vorliebe für die Marschall-Nil-Rosen besitze, wendete sich die Redaktion des „Berliner Lokalanzeigers“ an das Hofmarschallamt des Kaisers Wilhelm II. und erhielt hierauf folgende Antwort: „Auf Ihre gefällige Anfrage vom 21. Juni erwidere ich ergebenst, daß, entsprechend Ihrer Annahme Ihre Majestät die Kaiserin und Königin

eine besondere Vorliebe für gelbe Marschall-Nil-Rosen hegen. Se. Majestät der Kaiser dagegen keine Blume besonders bevorzugen. Der Hofmarschall.“

\* Ueber Boulangers Haushalt werden in den Blättern ganz interessante Dinge berichtet. Der Ergeneral hält sich 2 Sekretäre, drei Diener, zwei Kutscher, einen Stallknecht, eine Köchin und eine Magd. Sein Marstall beherbergt 14 Pferde, seine Remise fünf Wagen. Er bezahlt 12 000 Franken Miete und sein Jahresaufwand wird auf 150 000 Franken geschätzt. Annähernd ebenso viel braucht seine Frau, die mit ihren beiden Töchtern getrennt von dem General in Versailles lebt, eine schöne parfumgebene Villa bewohnt, Wagen und Pferde hält und in Toiletten und Verkehr das Geld nicht spart. Der Staat gewährt dem Ergeneral 8000 Franken Pension jährlich, die Differenz von 190 000 Franken muß er daher anderswo nehmen. Woher? Antwort ertheilt ein amerikanischer Millionär.

\* New-York, 27. Juni. Ein Telegramm aus Mexiko enthält Einzelheiten über die fürchterlichen Wirkungen der jüngsten Fluthen. Diese Ueberschwemmungen, welche heillos heftigen Regengüssen zuzuschreiben sind, folgten teilweise der Linie der mexikanischen Zentralfisenbahn und erwiesen sich als besonders verheerend in Leon und Silas. Viele Häuser wurden von den Gewässern, welche während der Nacht plötzlich anschwellen, rasch unterwühlt u. stürzten ein, während deren Insassen im Schlafe lagen. Einer ungefähren Schätzung nach sind in den zwei Städten 700 Menschen umgekommen. Im ganzen wurden 2000 Häuser zerstört. Der finanzielle Schaden wird auf 2 000 000 Dollars geschätzt. Andere Städte wurden ebenfalls arg beschädigt. Einem Telegramm aus El Paso in Texas zufolge sollen in den überschwemmten Di-

strikten von Mexiko 1500 Personen umgekommen sein. Tausend Leichen sind bereits gefunden worden. Die Eisenbahn ist auf 100 Meilen unpassierbar. Die Stadt Leon liegt größtenteils in Trümmern.

### Handel & Verkehr.

)( Stuttgart, 2. Juli. (Landesproduktions-Börse.) Auch in der abgelaufenen Woche war das Wetter für die Entwicklung des Saatenstandes äußerst günstig, infolgedessen ist die Spekulation sehr zurückhaltend, auch die Müller bedürfen wegen schleppenden Mehlabfages, nur den nötigsten Bedarf. Aus den tonangebenden Plätzen des Auslandes waren die Preise mehrfachen Schwankungen unterworfen und sind heute eine Kleinigkeit fester. An den süddeutschen Märkten konnten die Preise etwas anziehen, da die Zufuhr eine sehr kleine zu nennen war; die Berichte des Auslandes lauten übereinstimmend über die zu erhoffende Ernte ziemlich günstig; Rußland hofft sogar auf eine reiche Ernte. Die Ernteaussichten in Württemberg Ende Juni d. J. lassen im Durchschnitt auf eine schwache Mittelzernte hoffen. Die große Trockenheit im vorigen Sommer und Herbst verhinđerten die rechtzeitige Bestellung der Wintergetreideselder, wodurch sich dieselben nicht mehr befruchten konnten. Der Regen, der in den letzten 14 Tagen nieder- ging, konnte diesen Uebelstand nicht mehr gut- machen, weshalb beim Winterfeld kaum eine schwache Mittelzernte zu erwarten ist. Besser ist der Stand der Sommerfelder, diesen kam noch in der letzten Stunde der erwünschte Regen zu gut. Bei Gerste, Haber und Sommerweizen ist noch trotz der ungünstigen Frühjahrswitterung eine gute Mittel- zernte zu hoffen. Der Ausfall an Heu und Stroh ist für die Landwirte sehr empfindlich und kann kaum noch durch einen zweiten Schnitt ausge- glichen werden. Die Aussichten auf Obst und Wein sind dagegen sehr günstig, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen. Die heutige Böse verlief bei unveränderten Preisen ziemlich lebhaft. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 20 M. 60 Pf. bis 21 M., do. russ. circa 20 M. 50 Pf., do. ungar. 20 M. 75 Pf., do. fränk. 20 M. 40 Pf., Kernen Oberländer 21 M. 30 Pf., Rübenreps ungar. 23 M. 75 Pf., Haber I. württ. 16 M. 40 Pf., do. russisch 14 M. 50 Pf.

### 1 eiserne Geldkasse,

70 cm lang, 36 cm hoch, 36 cm breit, welche bei Oberamtsdiener Stump in Welzheim eingesehen werden kann, ist zu verkaufen. Liebhaber werden ersucht, Anerbieten auf die Kasse vor dem 15. d. Mts. an das Kameralamt einzureichen.

Lorch, den 2. Juli 1888.

K. Kameralamt:  
Grunsky.

### Revier Schwend.

### Nadelstammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juli  
vormittags 10 Uhr

werden aus dem Staatswald Hohenol 7, Spielwald 6, Danmerswald 1-5, Obersberg 6-12, Kronwald 1-3, Mönchwald-Voggenwald 2-6, Königsbühl, Hagerwald 1-2: 330 Fm. I., 323 II., 248 III. 484 IV. und 2 V. Cl. Langholz 230 Fm. I., 116 II., 65 III. Cl. Sägholz sowie 162 Fm. Langholz Ausschuß und 126 Fm. Sägholz Ausschuß im Döfen in Schwend verkauft.

### Gelenkgicht.

Im Alter von 66 Jahren hat mich Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus von hochgradiger Gelenkgicht mit heftiger Entzündung und Anschwellung durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen geheilt. Altenstadt, August 1887. A. Kaiser. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

### Wahlbrunn-Brech.

### Schafweide-Verpachtung.



Die Weischweiden von Jacobi bis Martini dies. Jahres und die Winterweiden von Martini 1888 bis 15. März 1889

werden am

Montag den 9. Juli d. J.

und zwar die Weide von Wahlbrunn vormittags 10 Uhr und diejenige von Brech nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Juni 1888.

Ortsgemeinderat.

Welzheim.

Mit Duz verkauft den

### Grasertrag

von 1/2 Morgen Spagenwiese.

Einige Tausend Mark

### Güterzieler

sucht zu kaufen

D. Sternglanz

beim Vereinshaus,  
Schw. Gmünd.

Visitenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuberischen Buchdruckerei.  
Dollars in Gold . . . 4 16-20

Welzheim.

### Guten Most

verkauft

Joseph Mayer.

### Trunkfucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunkfucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hitzel.   
H. Volkart, Hiltach.   
F. Dom, Walthen, Courchapois.   
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.   
Frd. Schanz, Köthenbach, St. Bern.   
F. Schneeberger, Biel.   
Frau Furrer, Wasen.

Garantie. Halbe Kosten nach Heilung  
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!  
Adresse: Heilanstalt für „Trunkfucht“ in  
Glarus (Schweiz).

Rudersberg.

### Most-Verkauf.

Etwa 1200 Liter guten Aepfelmost  
verkauft von 20 Liter aufwärts zu annehm-  
barem Preis

Gottlieb Gypke, Bäcker  
bei der Post.

### W. M. Viel Geld

ist zu verdienen durch den  
Verkauf meiner Kaufstempel.  
Wiederverkäufer gegen hohe Provision  
überall gesucht.

Luis Wolf, Hannover, Escherstr.  
Preisliste gratis. Illustr. Spezialkatalo  
50 Pfennig.

Unterschlechtbach.

## Bekanntmachung.

Durch die vom Gemeinderat unterm 7. Mai d. J. erlassene, vom K. Oberamt am 28. v. Mts. genehmigte ortspolizeiliche Vorschrift wurde angeordnet, daß für die Zukunft Jeder, welcher von auswärts Fleisch in die hiesige Gesamtgemeinde einbringt, mit einer von der Fleischschau des Ausgangsortes ausgestellten Urkunde über das Ergebnis der dort vorgenommenen Fleischschau versehen sein muß und solche den hiesigen Fleischschauern vorzuweisen hat, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 2. Juli 1888.

Gemeinderat:

Vorstand: Bauerle.

Welzheim.

2 Eimer guten glanzhellen

## Bratbirnen = Most

hat zu verkaufen

Wagner Bäumle.

Das älteste und größte

## Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25  $\frac{1}{2}$  das Pfund. Prima-Halbdaunen nur 1.60, reiner Flaum nur M 2.50 und M 3.—

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 14 Mark.

Welzheim.

Im Auftrag hat der Unterzeichnete einen **Ochsenwagen**, einen leichten **Ruhwagen** und einen **Schuhflug** zu verkaufen.

Bürste z. „Bären.“

# 48.

Am nächsten Sonntag den 8. d. M. werden sämtliche 1848 Geborenen von nachmittags 1 Uhr an nebst Freunden und Angehörigen zu geselliger Unterhaltung in die „Rose“ nach Mettberg freundlichst eingeladen.

Mehrere Achtundvierziger.

## Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Schuld- und Bürgscheine

hält vorräthig die Unterzuber'sche Buchdruckerei

Welzheim.

## Zurücknahme des Wirtschafts- & Güterverkaufs

in der Konkursache des **Christian Fritz**, Löwenwirts in Welzheim wegen nicht erlangter Befriedigung der Nachpfandgläubiger. Welzheim, den 3. Juli 1888.

Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar Bock.

Murrhardt.

## Reinen Weingeist, bester Qualität, sowie denaturierten Weingeist

mit dem neuen — nicht so intensiv riechenden — Mittel denaturiert, empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme zu ganz besonders billigen Preisen.

Albert Böhlinger.

**Kommenden Samstag werden bei günstiger Witterung von morgens 9 Uhr an in Welzheim**

## photographische Aufnahmen

gemacht und nimmt Anmeldungen Schwester Kinderlehrerin entgegen.

Photograph Wahl, Schorndorf.

## Sensen! Sensen!

Beste Friedrichsthaler Sensen,

gedengelt, in großer Auswahl sowie ächte

## Mailänder Weksteine

empfehlen zu besonders billigen Preisen.

Albert Böhlinger, Murrhardt.

Schorndorf.

## Zu photographischen Aufnahmen

jeder Art, sowie zu Vergrößerungen nach älteren Bildern empfiehlt sich

Photograph Wahl.

## Galler Koch- & Vieh-Salz

verkauft Centnerweise sehr billig

Albert Böhlinger, Murrhardt

Anregung, Belehrung, Unterhaltung gewährt die



Preis vierteljährlich nur 1 Mark. (6 Nummern nebst zahlreichen Musik- u. a. Beilagen.)

Probenummern gratis und franko.

Verlag von Carl Grüniger, Stuttgart.

„Der „Musikalischen Jugendpost“ öffnen wir von Herzen gern unsere Spalten zu ihrer Empfehlung.“

„... vortreffliche Musikzeitung für die Jugend...“

„Deutsche Volksschule.“

„Köln. Ztg.“